

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 87 (2010)
Heft: 1

Vorwort: Das Noviziat
Autor: Sexauer, Leonhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klösterliche Lebens-Räume (1): Das Noviziat

P. Leonhard Sexauer

Was ist ein Novize? Nach der Umschreibung des heiligen Benedikt am Anfang des 58. Kapitels seiner Mönchsregel ist ein Novize ein «noviter veniens ad conversationem», einer, der neu kommt, um sein Leben umgestalten zu lassen, um sein Leben auf den Kopf zu stellen. Diese Veränderung, diese «conversatio» (lat.) ist auch Teil unseres Professversprechens als Mönche. Vom «klösterlichen Lebenswandel» ist da die Rede, was manchmal vorschnell auf die Einhaltung einer starren Klosterordnung bezogen wird. Das Gewicht liegt auf dem «Wandel», der Umwandlung und Veränderung, – ein sehr dynamisches Element unserer monastischen Gelübde. Das hat etwas mit «Konvertieren» zu tun (wie eine Datei im Computer), letztlich also mit der Umkehr, die Jesus predigt (vgl. dazu den Beitrag von P. Bruno Rieder S.39). Ein Novize ist also ein Neuling, der ins Kloster kommt, um sich zu verändern. Und vielleicht darf man ganz im Sinne des heiligen Benedikt ergänzen, dass Gott Novizen auch schickt, um die Mönchsgemeinschaft an ihr eigenes Versprechen zu erinnern, sich zu (ver)ändern (vgl. RB 58,17; RB 61,4; RB 3,3). «Wie viele Novizen habt ihr?», wird man fast schon stereotyp gefragt. Diese Frage war für mich jahrelang ein frustrierender Tiefschlag und hat mich manchmal – um ehrlich zu sein – geärgert: Als ob das das Interessanteste an unserer Lebensform wäre! Dass mich diese Frage zurzeit überhaupt nicht ärgert, liegt daran, dass wir im Moment mit (ziemlich unberechtigtem) Stolz auf unsere beiden Novizen verweisen können und auf einen Kandidaten, der demnächst vielleicht sein Noviziat

beginnen kann. Wir sind also momentan in einer nicht ganz unglücklichen Situation – eine günstige Gelegenheit, eine Nummer unserer Zeitschrift zum Thema «Noviziat» zu gestalten!

Bei all den unterschiedlichen Aspekten und Perspektiven, die in dieser Ausgabe aufscheinen, wird immer wieder auf die Regel des heiligen Benedikt verwiesen werden, die jeweils mit dem üblichen Kürzel RB (für «Regula Benedicti») zitiert wird. Ähnlich wie bei Zitaten aus der Bibel verweisen die darauf folgenden Zahlen auf das Kapitel und den Vers, also etwa RB 58,5.

In RB 58,5, also im 58. Kapitel der Regel, dem Kapitel über die Aufnahme der Novizen (auf S. 10 vollständig abgedruckt), im Vers 5, ist vom «Raum für die Novizen» die Rede («cella novitiorum» im lateinischen Originaltext der Regel). Nachdem Eintrittswillige beharrlich um den Eintritt gebeten haben und einige Tage in der Unterkunft der Gäste verbracht haben, sollen sie «im Raum der Novizen» wohnen, «wo sie lernen, essen und schlafen» sollen. In unserem Noviziatszimmer wird aber weder gegessen noch geschlafen (höchstens während des ermüdenden Bibelunterrichts). In Zeiten, wo in den Klöstern längst kein Dormitorium, also gemeinsamer Schlafsaal mehr üblich ist, haben natürlich auch die Novizen ihr eigenes Einzelzimmer, und gegessen wird gemeinsam im Refektorium. Aber das Lernen, das findet im Raum der Novizen statt, der rechts abgebildet ist. Dieser Raum steht symbolisch für all das, um was die Gedanken in diesem Themenheft kreisen.



Danach wohne der Neuankömmling
im Raum für die Novizen,
wo sie lernen, essen und schlafen.

(Regel des heiligen Benedikt 58,5)